

17. Februar 2013 - Erster Fastensonntag

Röm 10, 8-13

Schwestern und Brüder!

Was sagt die Schrift? Das Wort ist dir nahe, es ist in deinem Mund und in deinem Herzen. Gemeint ist das Wort des Glaubens, das wir verkündigen; denn wenn du mit deinem Mund bekennt: „Jesus ist der Herr“ und in deinem Herzen glaubst: „Gott hat ihn von den Toten auferweckt“, so wirst du gerettet werden. Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt, wird Gerechtigkeit und Heil erlangen. Denn die Schrift sagt: Wer an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen. Darin gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen. Alle haben denselben Herrn; aus seinem Reichtum beschenkt er alle, die ihn anrufen. Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.



Wir alle haben denselben Herrn – wir glauben an einen Gott.

Ist es wichtig, wie Gott angesprochen wird?
Als alter Vater oder sprühender Geist?
Welche Situation aus dem Leben Jesu
ist für mein Leben entscheidend geworden?

Manchen Menschen bleibt der Mensch Jesus fremd,
anderen ist er zum Bruder geworden.
Manche tröstet, dass er einen menschlichen Tod gestorben ist,
andere erwachen zum Leben, weil er auferstanden ist.
Die einen finden ihn in den Kirchen,
danken den Künstlern, dass es anschauliche Bilder gibt.
Für andere ist jedes Abbild ein falsches,
weil du dir von Gott kein Bild machen kannst

Wer kann richten über den richtigen Glauben?

Herwig Blatts